

KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB

Behördlich eingetragener Verein für hist. Kraftfahrzeuge; seit 1974!

Der KMVC berichtet:

Ausfahrt „40 Jahre KMVC“

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens unseres Clubs wurde die 8. KMVC – Trophy kurzerhand zur Jubiläumsausfahrt umfunktioniert. Es soll auch nicht verheimlicht werden, dass die Gründerväter Anfang der Siebzigerjahre den Verein als nicht eingetragenen führten, was aber für die damaligen Aktivitäten überhaupt keine Rolle spielte. Man hatte die gleichen Interessen – das genügte vollkommen. Die heutige Generation erlaubt sich, die drei Jahre des „wilden“ Vereinslebens zu den „offiziellen“ dazu zu zählen.

Führen wir uns vor Augen was in den Siebzigern das Oldtimerwesen bedeutete, so handelte es sich damals um eine überregionale, sehr elitäre Ansammlung von Leuten, die Interesse an ehemaligen Rennfahrzeugen und seltensten Designerfahrzeugen (Art déco) hatten und denen wir heute den Erhalt von diversen Ikonen und Raritäten verdanken. Enthusiasten die alte Kraftfahrzeuge oder gar ehemalige Militärfahrzeuge nicht der Verschrottung überließen wurden nicht selten als Spinner oder Ewiggestrige abqualifiziert.

Das Wort „Oldtimer“ für Veteranenfahrzeuge gibt es übrigens im Englischen gar nicht, es wird z.B. von Classic – oder Vintage – Cars gesprochen. Das Wort „Oldtimer“ bezeichnet in den meisten Fällen einen alten Mann.

Zurück zur Veranstaltung am 10. August. Die Jubiläumsausfahrt startete vom Neuen Platz in Klagenfurt, der uns in dankenswerter Weise vom Bürgermeister Christian Scheider für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde. Dieses Entgegenkommen beinhaltete gleichzeitig einen kleinen Empfang, in dessen Rahmen der KMVC auch das Stadtwappen der Landeshauptstadt Klagenfurt verliehen bekommen hat. Fortan haben wir das Recht, dieses Wappen auf unserem Briefpapier und bei diversen anderen Gelegenheiten zu führen.

In diesem feierlichen Rahmen begrüßte Präsident Gerhard Setschnagg Frau Ines Obex-Mischitz in Vertretung des LH, Herrn Bürgermeister Christian Scheider und seine Stellvertreterin Frau Luise Mathiaschitz. Herzlich begrüßt wurden auch: Für den 1. VW-Käfer-Club Frau Monika Eberlien, für das Car Team Ferlach Herr Hugo Rom, für den Alfa Club Kärnten Herr Peter Schober, für den Vespa Club Wörthersee Herr Siegfried Tragl. Für unseren befreundeten Club Soteska (SLO) waren Präs. Josef Majac und Vize Franc Drobnic erschienen und wurden ebenfalls herzlichst willkommen geheißen.

Im 30-Sekunden-Takt starteten dann alle 85 Fahrzeuge mit ihren 170 Passagieren von diesem geschichtsträchtigen Platz mitten in Klagenfurt.

Bewusst hatte man diesmal auf Sonderprüfungen, Passierkontrollen und anderen Schnickschnack verzichtet, um den Mitgliedern eine entspannte Fahrt durch unser schönes Kärntnerland zu ermöglichen. Individuelle Fahrweise, sowie Pausen- und Rastmöglichkeiten waren in der Zeitplanung inbegriffen. Der Weg ist das Ziel lautet ein kluger Ausspruch. Die Strecke führte uns die Wörthersee Süduferstraße entlang bis Velden, über Rosegg, Ledenitzen und den Faaker See an die Peripherie von Villach, auf die Südseite des Ossiachersees und weiter nach Feldkirchen. Von der Turracher Straße zweigten wir dann ab zum Goggaussee und weiter auf den Zammelsberg. Hier, auf 1000 Meter Seehöhe, umgeben von grünen Matten und herrlichen Wäldern, kehrten wir in der Buschenschänke „Hanebauer“ zur geplanten Mittagsrast, verbunden mit der weithin berühmten Jause, ein. Der Apfelmost hatte eine Qualität, dass es so manchem Kenner leid tat, mit dem Oldie unterwegs zu sein.

Nach dieser Stärkung „stürzten“ wir uns hinab ins Gurktal, das wir bis Pöckstein an der B 317 hinunterfuhren. Über Althofen, Passering und Launsdorf erreichten wir unser Ziel, die mittelalterliche, bestens erhaltene Burg Hochosterwitz.

KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB

Behördlich eingetragener Verein für hist. Kraftfahrzeuge; seit 1974!

Der KMVC berichtet:

Hier ein Auszug aus der Chronik:

Die Burg war bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts im Besitz des Erzbistums Salzburg, dann als landesfürstliches Lehen bis 1478 in Händen der Schenken von Osterwitz.

Georg Khevenhüller von Aichelberg, Nachkomme Sigmunds, Augusts und Johannes', Freiherr auf Landskron und Wernberg, Erbherr in Hochosterwitz, der oberste Stallmeister der Kaiser Ferdinand I., Maximilian II., Rudolf II., Rat des Erzherzog Karl, geheimer Sekretär und Kämmerer desselben, Obersthofmeister, Landeshauptmann in Kärnten und Hauptmann der Grafschaft Pisino, hat zum Nutzen des Staates diese Burg auf eigene Kosten ausgebaut, mit Mauern umgeben, mit Festungswerken verstärkt und mit einer Waffenkammer ausgerüstet, die Einkünfte erhöht und für sich und seine Söhne und Nachkommen Gott den Herrn um Schutz gebeten. Er hat angeordnet, dass diese Burg von seiner Familie niemals wegkomme, weder durch Verkauf, Schenkung, Veränderungen, als Heiratsgut, als Unterpfand, durch Teilung, Ausleihen oder auf irgendeine andere Weise eine Besitzverminderung platzgreife. Er will, dass sie, die er mahnt und gebeten, die christliche Religion treu und fleißig zu üben, nach Tugend streben, Mäßigkeit und Einigkeit unter sich bewahren, ihre Sitten gut einrichten und dadurch glücklich werden."

In den drei imposanten Rittersälen wurden wir vom Burgherrn Graf Kari Khevenhüller-Metsch mit launigen Worten willkommen geheißen. Er erzählte uns auch kurz von seinen Fahrten mit dem im Familienbesitz befindlichen Mercedes Simplex 28/32 PS Phaeton. Seine Urgroßmutter Gräfin Melanie Khevenhüller-Metsch gewann 1910 mit diesem 1905 auf der Weltausstellung in Paris erworbenen Fahrzeug eine Wertungsfahrt auf der im Jahr zuvor eröffneten Glocknerhausstraße.

Der Verfasser dieses Berichtes hatte in seiner Jugend die Möglichkeit dieses Fahrzeug im Schloss Niederosterwitz zu besichtigen, wo es zu dieser Zeit „eingemottet“ war.

Präsident Gerhard Setschnagg hatte sich für die von ihm verfasste Jubiläumsrede aus dem Kreise der Mitglieder professionelle Unterstützung in Person des bekannten Unternehmers und Kabarettisten Johannes Habich gesichert, der sich mit Wortwitz und Spaß bemühte, gemeinsam mit ihm den Festgästen ein wenig von der Geschichte und den im Laufe von vier Jahrzehnten veranstalteten Aktivitäten unseres Vereines zu berichten. In diesem recht feierlichen Rahmen überbrachten die Vertreter der befreundeten Clubs ihre Grußworte und Gastgeschenke.

Der Präsident übermittelte den Anwesenden auch die Glückwünsche des ÖMVV – Präsidenten Ing. Peter Rath.

Nun endlich wurden die ausgewählten und ausgezeichneten Menüs des „Festessens“ serviert und es wurde noch eine gemütliche Zeit im Kreise der Teilnehmer verbracht. In kleinen Gruppen begab man sich dann wieder von der Burg hinunter zu den Fahrzeugen und mit der Heimfahrt endete dieser – auch vom Wetter begünstigte – wunderschöne Tag.

Rudolf Schranz